

Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

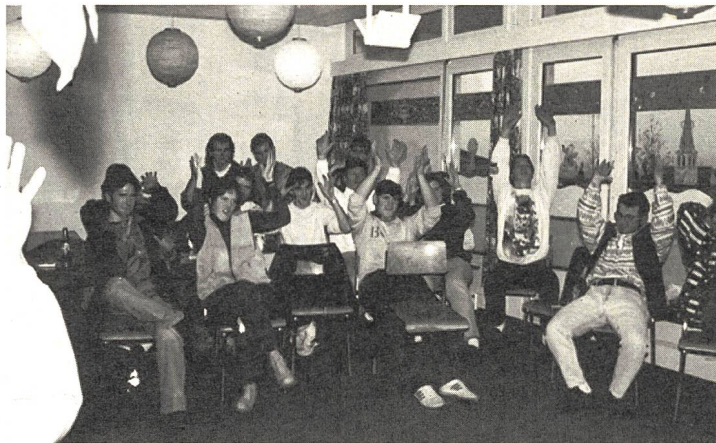
Schweizerischer Gehörlosensportverband

Abteilung Eishockey gegründet

Walter Zaugg,
Präsident SGSV

Das Eishockeyspiel ist heute sehr spannend und hat ein ungeheures Spieltempo. Es ist ein Sport für harte Männer, die Schlittschuh laufen und mit dem Holzstock den Puck (Gummischeibe) schlagen können. Dieser Sport ist nicht nur hart, sondern auch sehr teuer. Die Miete von einem Eisfeld ist nicht billig. Die Spieler müssen für die Ausrüstungen tief in die Tasche greifen. Sie sind an Kopf, Schulter, Hüften, und Beinen besonders geschützt. Der Torwart hat, vor allem vor den Schienbeinen, zusätzliche Polsterungen. Jede Mannschaft besteht aus 3 Stürmern, 2 Verteidigern und 1 Torwart.

Da das starke Spieltempo über die Distanz niemals durchgehalten werden kann, müssen die Blöcke (2 bis 3 Spieler) mehrfach ausgewechselt werden. Jede Mannschaft soll, um fit zu bleiben, mindestens 15 Mann pro Spiel einsetzen. Die Gehörlosensportvereine in der Schweiz haben bis heute einige Plauschspiele im Eishockey durchgeführt. Das waren die ersten Schritte für den Aufbau. Nachdem feststeht, dass die 14. Winterweltspiele der Gehörlosen im Jahre 1999 in Davos stattfinden werden und die Schweiz erstmals dort im Eishockey teilnehmen kann, hat der selbstbewusste und sehr aktive Lobsang Pangri aus Linthal beim Schweizerischen Gehörlosensportverband SGSV die Gründung einer Nati-Eishockeymannschaft beantragt. Nach positiven Ge-

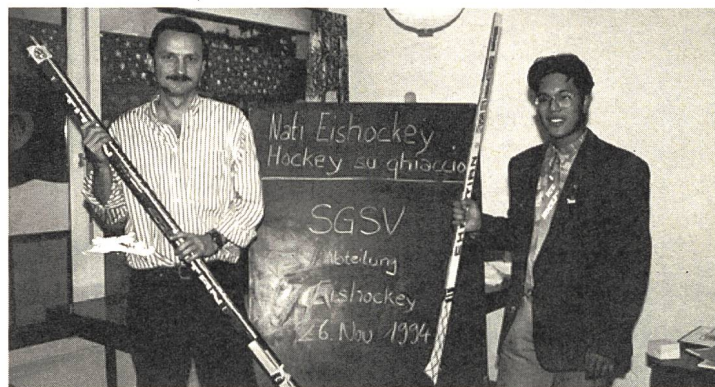


Mit erhobenen Händen gratulieren die neuen Eishockeyspieler dem neuen Obmann Lobsang Pangri nach den Wahlen.

Foto: Daniel Kolb

sprächen mit dem SGSV-Präsidenten stand der neuen Abteilung nichts mehr im Wege. Am Samstag, 26. November 1994 war es soweit: Über 15 interessierte Jugendliche haben zugestimmt. Diese Abteilung wird für ein Jahr vom neugewählten Obmann Lobsang Pangri provisorisch geführt. Da viele Schweizer noch beim gehörlosen Eishockeyclub an der Schweizer Grenze in Österreich, DHL Rheintal, spielen, müssen wir mit diesem Verein zusammenarbeiten. Wir hoffen, dass dieser Erfahrungsaustausch sich lohnen wird. Nach der Gründung der neuen Abteilung wartet auf uns noch viel Arbeit: Es wird ein kompetenter Trainer gesucht, Trainingslager mit wichtigen Grundlagen, Techniken und Taktiken werden organisiert. Ein Eisfeld für die Dauerbenützung muss noch abgeklärt werden. Einige Spieler spielen bei hörenden Eishockeyclubs und können dort wertvolle Praxis sammeln. Wir danken dem jungen Lobsang Pangri für die mutige Entscheidung und wünschen den

Eishockeyspielern einen guten Start. Das Hauptziel der Schützlinge ist das Mitmachen an den nächsten Winterweltspielen im Jahre 1999 in Davos. Unter den Interessenten befindet sich auch eine mutige Frau, die gerne als Torhüterin mitspielen würde! Wer



Optimistisch nach der erfolgreichen Gründung der Abteilung Eishockey im SGSV: Präsident W. Zaugg (links) und neuer Obmann L. Pangri.

Foto: Daniel Kolb

Interesse am Eishockey hat, kann sich beim Obmann Lobsang Pangri anmelden: Lobsang Pangri, Sändli 45, 8783 Linthal, Schreibtel./Fax: 058/84 30 48.

Schüler-Badmintonturnier

Walter Zaugg,
Präsident SGSV

Der Gehörlosensportverein Zürich (GSVZ) ist mit seinen über 350 Mitgliedern der grösste Sportverein in der Schweiz. Er organisierte am 5. November 1994 in Greifensee ZH die Badminton-Clubmeisterschaft.

Auf Initiative von Badminton-Obmann Silvio Janner sollen die gehörlosen Schüler und Schülerinnen auch teilnehmen können. Da S. Janner in der Gehörlosenschule als Koch arbeitet, konnte er die Schüler zu diesem Turnier motivieren. Selbstverständlich müssen die Eltern einverstanden sein. Erfreulicherweise haben sich fünf Schülerinnen angemeldet. Sie werden in einem speziellen Turnier gegeneinander spielen.

Die nötigen Instruktionen (Reglemente, Spielverhalten, Spielsystem und Theorie) werden durch erfahrene Gehörlose vermittelt und erklärt. So können diese Schülerinnen die wichtige Praxis im Badminton sport bereits früh erleben und die Leistungen kontinuierlich steigern. Sie sahen auch zu, wie die «Grossen» um die Meisterschaft kämpften.

Die Integration der gehörlosen SchülerInnen in die Sportveranstaltungen der Gehörlosensportvereine ist sehr wichtig und dient als eine gute Basis im Gehörlosensport. Die Niederlagen und Siege sind nebensächlich, denn das Motto lautet: «Mitmachen ist wichtiger als Siegen». Die Nachwuchsförderung ist eines der wichtig-



Die zufriedenen, aber erschöpften gehörlosen Schülerinnen nach dem Badminton-Turnier: Stehend von links: Ohran, Sabrina, Piyawa.. Sitzend von links: Regula, Melanie. Foto: B. Zaugg

sten Ziele der Sportvereine und des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes (SGSV) in den nächsten Jahren. Die frühzeitige Einführung der SchülerInnen in die Sportwelt wird ab Herbst 1995 intensiviert.

An dieser Stelle möchte ich dem GSVZ und besonders dem Obmann Silvio Janner für diese wertvolle Tätigkeit herzlich danken. Ich hoffe, dass die anderen Sportvereine diese Anlässe nachahmen können.

Die SchülerInnen trainieren auch regelmässig mit den gehörlosen Sportlern.

Schlussrangliste des Schüler-Badmintonturniers

1. Melanie Vogel
2. Regula Perrollaz
3. Sabrina Perrolla
4. Benny Brunner
(hörend, Sohn des GSVZ-Präsidenten R. Brunner)
5. Ohran Raimoski
6. Piyawa Nägeli

Herren-Volleyball-Nati in Aktion



Gruppenfoto nach dem Sieg gegen Birmensdorf am 12.11.94: Stehend von links: Chr. Matter, H. Stäheli, D. Maurer, Ch. Sidler, Coach K. Schmid Kniend von links: D. Gundi, R. Scheiwiller, E. Rast, H. Schenk, S. Janner.

Walter Zaugg,
Präsident SGSV

In der Region Zürich partizipiert eine ganz besondere Herren-Mannschaft an der Volleyball-Meisterschaft. Es ist ein Team der weiten Wege. Die Spieler kommen aus der ganzen Schweiz: St. Gallen, Brig, Aarau, Luzern und Uzwil. Und sie verstehen sich als Nationalteam, als Nationalteam Schweiz der Gehörlosen. Ermöglicht hat diese beispielgebende Integration in verdankenswerter Weise der hörende Volleyballclub Tornado Adliswil, der dem Gehörlosenteam seine Klubinfrastruktur zur Verfügung stellt. Die Idee dazu hatte Spielertrainer Christian Matter, der im Moment die Ausbildung zum

Sportlehrer in der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen (zusammen mit Daniel Gundi) absolviert, nach der Gehörlosen-Volleyball-EM im Mai 1994 in Bolzano, bei der die beiden Schweizer Vertretungen (Damen und Herren) trotz begeistertem Einsatz mit hinteren Plätzen vorliebnehmen mussten. Man will nun mit viel Spielpraxis gegen die Hörenden eine gut harmonisierende Mannschaft entwickeln, die sich dann an den Sommerweltspielen der Gehörlosen 1997 in Kopenhagen und ein Jahr später an der nächsten EM in Russland bewähren soll. Der SGSV unterstützt dieses Vorhaben auf ein Jahr Probe. Falls diese Aktion positiv verläuft, können die Damen, die in regelmässigen Abständen Trai-

ningslager besuchen, auch nachziehen.

Das Kader besteht aus den 14 folgenden Spielern:

Coach: Karl Schmid (Zürich),
Spielertrainer: Christian Matter (Valais).

Spieler: Rolf Scheiwiller (St. Gallen), Christoph Sidler (Valais), Erich Stark (St. Gallen), Andreas Janner (Zürich), Silvio Janner (Zürich), Erich Rast (Luzern), Daniel Maurer (Aarau), Helmut Schenk (St. Gallen), Bernard Achermann (Aarau), Harald Stäheli (St. Gallen), Josef Bieri (Luzern), Daniel Gundi (Valais).

Mit Ausnahme von vier Neulingen (Maurer, Achermann, Rast und Gundi) haben alle Spieler die Europameisterschaft 1994 in Bolzano besucht. Die ersten Spiele liefen



Szene beim Volleyballmatch am Netz.

Fotos: W. Zaugg

nicht immer nach Wunsch. Die Niederlagen sind nebensächlich, da wir immer aus Fehlern lernen müssen. Wegen weiter Wege der Spieler fanden die Spiele nur am Freitagabend oder am Samstag statt. Vor den Heimspielen gibt es leichte Trainings. Folgende acht Spiele wurden in diesem Herbst ausgetragen, wobei wir drei Siege buchen konnten:

1. Spiel vom 7.10.94: Nati Embrach 3:0
2. Spiel vom 15.10.94: Nati Wädenswil 3:2 (1. Sieg)

3. Spiel vom 29.10.94: Nati Einsiedeln 2:3
4. Spiel vom 12.11.94: Nati Birmensdorf 3:0 (2. Sieg)
5. Spiel vom 18.11.94: Nati Schlieren 2:3
6. Spiel vom 19.11.94: Nati Antares 0:3
7. Spiel vom 2.12.94: Nati Satus Altstetten 1:3
8. Spiel vom 3.12.94: Nati KTV Altstetten 3:2 (3. Sieg).

Wir hoffen, dass diese gute Aufbauarbeit bei unseren näch-

sten Länderspielen Früchte tragen wird. Die Qualifikationsspiele für die Sommerweltspiele 1997 in Dänemark rücken immer näher und werden im März 1995 in Helsinki während dem CISS-Kongress ausgelost.

Wir danken Christian Matter für diese gute Idee im Sportbereich. Neuheit im SGSV: Die 1. Mixed-Volleyballmeisterschaft findet am 29. April 1995 (Samstag) in Birmensdorf ZH statt. Weitere Infos folgen.

Deutsche Volleyball-Meisterschaften

Über das Wochenende 28./29. Oktober fanden die Spiele um den deutschen Volleyball-Cup in Saarbrücken statt.

Seit Jahren ist dieses Turnier beliebt und oft nehmen mindestens 15 Mannschaften aus ganz Deutschland daran teil. Dennoch, diesmal und letztes Jahr waren die Beteiligungen sehr gering, wohl aus finanziellen und zeitlichen Gründen bei einigen Vereinen. Am Freitag fanden die Vorrundenspiele statt, wobei sich bei den Herren die Spitzenmannschaften Nürnberg und Zwickau, sowie Berlin und Saarbrücken für die Halbfinalspiele qualifizierten. Der eigentliche Favorit Essen verlor, ersatzgeschwächt, sämtliche Vorrundenspiele und musste am Samstag gegen den Halbfinal-Verlierer um den 3. Platz kämpfen. Bei den Damen qualifizierten sich alle Teams, ausser Saarbrücken, für die Halbfinale.

Am Samstag fanden die Halbfinals statt, die keine Überraschungen brachten. Der deutsche Meister 94 Nürnberg und Zwickau (2. Platz bei der deutschen Meisterschaft 1994) schlugen überlegen Berlin und Saarbrücken. Im Finale war aber Nürnberg am Ende seiner Kräfte und verlor zudem seinen wichtigen Nationalspieler, der sich am Fuss verletzte.

Zwickau gewinnt Pokal

So wurde Zwickau deutscher Pokalsieger. Bei den Damen gewannen erwartungsgemäss Bonn und Essen die Halbfinalspiele. Im Final waren die Bonnerinnen besser als die aus

Essen und holten den deutschen Pokal. Die Aussenseiter Saarbrücken und Heidelberg belegten die hintersten Plätze. Die sämtlichen Spiele waren oft recht spannend und die Spitzenmannschaften spielten erstklassiges Volleyball mit wuchtigen Angriffen, wehrhaften Blockeinsätzen und kühnen Hechtsprüngen. Anschliessend feierten die Teams am Abend in der Festhalle bis in die Nacht hinein. In den nächsten Wochen geht die deutsche Gehörlosen Volleyball-Meisterschaft wieder weiter bis zum Frühling 1995.

Resultate

Herren Halbfinale:

GSC Nürnberg - Berliner GSV 3:0, GSV Zwickau - GSV - Saarbrücken 3:0.

Finale

GSC Nürnberg - GSV Heidelberg 0:3.

Damen Halbfinale

GSC Bonn - GSV Heidelberg 3:0, GSV Nürnberg - GTSV Essen 1:3.

Finale

GSC Bonn - GTSV Essen 3:0.

Schlussrangliste:

Herren

1. GSV Zwickau
2. GSC Nürnberg
3. GTSV Essen
4. GSVg Saarbrücken
5. Berliner GSV

Damen

1. GSC Bonn
2. GTSV Essen
3. GSV Nürnberg
4. GSV Heidelberg
5. GSVg Saarbrücken

Hallenfussball-Schweizermeisterschaft in Stäfa

Super, zum zweiten Mal in Serie wurde der GSV Zürich Schweizermeister.

Anfangs eher unsicher, doch gegen den Schluss wurden die Zürcher immer besser, so dass es noch zum Schlüsselspiel zwischen Aarau und Zürich kam.

Es war ein sehr gutes, spannendes Spiel der beiden Mannschaften. 15.48 Uhr, der GSV Zürich siegte mit 1:0 und wurde Schweizermeister.

Herzliche Gratulation! Für den GSV Zürich spielten am 26. November 1994 an der



GSV Zürich: Die neuen Schweizermeister des 1. Hallen- und Freiluft-Fussballturniers vom 26. November 1994 in Stäfa.

zweiten Hallen-Schweizermeisterschaft im Fussball in Stäfa: Für den GSV Zürich spielten: Hasan, Stanko, Ronny, Laubacher, Spiller, Lochmann, Hauser, Lutz, Von Maren, Huber.

Ronny Bärle, GSV Zürich